Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 12 (1905)

Heft: 34

Artikel: Woran unsere Schule krankt

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-537770

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

aller Parteien und Konfessionen ein der heutigen Zeit angepaßtes lojales Gesetz geschaffen werden könnte. Der h. Erziehungsrat arbeite einen Vorentwurf aus, lasse diesen alsdann im Volke zirkulieren, worauf die h. Regierung eine also durchgesehene und ausgearbeitete Gesetzesvorlage an den Großen Rat zu leiten

hätte. — Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. —

Die unter dem Vorsitze des Zentralkassiers versammelten Bezirkskassiere des st. gallischen Lehrersterbevereins haben nahezu einstimmig die totale Umgestaltung bes Bereins abgelehnt und beschloffen, beim jegigen Frankeninftem zu verbleiben. Recht fo! Wenn die Rollegialität unter den ft. gallischen Lehrern nicht mehr so tiefgrundig sein sollte, daß ein jeder Lehrer beim Ableben ein Frantlein freiwillig opfert, um die Not im Sterbehaus zu lindern, bann ftreiche man überhaupt bas Wort Rollegialität nur gang ruhig aus bem Worterbuch. Unfere Sterbetaffe braucht teinen Dedungsfond an bar, fonbern biefer heißt "Rollegialität und Solibarität." Traurig genug, baß es Behrer gibt, welche aus nichtssagenden "Gründen" bem Bereine fern bleiben. Denken biefelben etwa, fie muffen niemals fterben und laffen alfo keine trauernden Hinterlassenen zurud? — Es beliebte an der Versammlung in Rorschach eine partielle Statutenrevision, ber zufolge inskünftig 90 Prozent ber eingegangenen Beiträge an die Hinterlassenschaft ausbezahlt werden. Eintrittstare für altere Lehrer soll erhöht werden wie recht und billig. Die obere Altersgrenze betreffend Aufnahme in ben Berein wird von 50 auf 40 Jahre reduziert. Wir glauben, ber hoffnung Raum geben zu burjen, es werben famtliche Bezirkstonferenzen ben Beschluffen ber Raffiere zustimmen. Bei letterem Unlaffe follte unbedingt ein Unlauf bagu gemacht werben, famtliche jungere Lehrer für ben Beitritt gum Berein zu begeiftern. - Endlich ift zu begrußen, bag bie eingangs genannte Bersammlung nichts wiffen wollte bavon, ben Sterbeverein unter den Schut bes Lehrervereins zu ftellen. Bleibe jener wie bis babin ein Institut für sich, frei und unabhängig.

# Woran unsere Schule krankt.

Ein B. Sch. schreibt in ber "Rheinisch-Weftfälischen Schulzeitung" (Dr. 43

vom 27. Juli 1905) nachfolgendes fraftige Wortchen:

"Unsere Schule leibet an berselben Krankheit wie die Menschen unserer Zeit überhaupt. Sie glaubt heute ihren Zweck erfüllt zu haben, wenn sie zur Zufriedenheit der vorgesetzten Behörde ihr Pensum erledigt, wenn sie vielwissende Menschen herangebildet hat, wenn sie sich nach außen hin Respekt geschaffen durch das Vielerlei ihrer Leistungen. Die Parade ist die Hauptmodekrankheit, die sich in unserem Schulwesen Eingang verschafft hat. Ausstellungen aller Art sollen durtun, wie sleißig gearbeitet worden, wie Vieles und Schönes "fertig" gestellt worden ist. Wie oft ist der persönliche Ehrgeiz des Schulleiters die Triebseder und Ursache der Unternehmung. Und dann, wie viel Unsauterkeit schleicht sich dabei ein, wenn paradiert werden soll! Roch mehr, wie viel Verdruß und Ach und Weh sind unter dem Parademantel verdeckt!

Alles Arbeiten hat das Endziel, am Schlusse des Schuljahres den Lehrstoff möglichst bewältigt zu haben, so daß er "sitt". Dabei besleißigt sich die Schule, so formgerecht und methodisch als möglich den Stoff zu verabreichen. In dieser Beziehung — das möge nicht geleugnet werden — hat unsere Schule überaus große Fortschritte gemacht. Man hat den Lehrstoff planmäßig verteilt und dem Fassungsvermögen des Kindes entsprechend zugeschnitten. Jeden Tag tauchen neue Methoden auf. Man verabreicht die geistige Kost in gefälligen und

möglichst handlichen Gefägen. Aber bie Roft fcmadhafter zu machen, Die für ben kindlichen Geschmad paffenbe und zusagende Burge zu nehmen, bas ift in den meisten Fällen nicht gelungen. Ich denke, ift die Mahlzeit so beschaffen, daß fie den Appetit reigt, wird man auch auf die mehr ober weniger angenehme Art der darbietenden Form gern Bergicht leisten.

Wir leben in einer Beit ber Dethobenraiterei, bes "Ueberformentums" in ber Schule. Das Rind bleibt falt bei ben Salonformen ber "fünf formalen Stufen", es fehnt fich nach Natürlichkeit bes Umganges und nach Sonnenwarme. Unsere Schule ist in Formen erstarrt und in Stofflichkeit eingeeist. Die Sonnenstrablen der Rindlichfeit im Lehrten und der an der Jugendluft teilnehmenden Liebe, fie finden oft den Weg nicht ins Schulzimmer infolge ber allauftrengen Dienftlichkeit bes Lehrers. Rurg, nicht in ber Berfonlichkeit bes Behrere, in beffen Gerglichkeit und Natürlichkeit. Nicht bem, welcher bie beften Prüfungsbescheibe aufweist, der muftergültige Hefte ober Zeichnungen vorlegt, auch nicht bem, ber in formgewandter Art ben Stoff barbietet, gebührt bie Palme in der Runft des Unterrichtens, vielmehr bem, ber mit den Rindern benten und fühlen tann, ber marme Freude am Unterricht ichaffen, ber Luft und Jugenbfraft wecken fann."

# Kathol. Knaben-Pensionat und Jehrer-Seminar - bei St. Michael in Zug 🛸

unter Protektion Gr. Gnaben bes Sochw. Bifchofs von Bafel-Lugano. Geleitet von Weltgeiftlichen. Realfdule, Unter-Gymnafium, Lehrer-Seminar, frangofischer und italienischer Borfurs; beutscher Borfurs für Zöglinge, welche aus ber Primaricule noch nicht entlaffen ober für bie obern Rurse noch nicht vorbereitet find. Landwirtschaftlicher Anre. Gelegenheit jum Besuch ber Rantoneschule und jur Ablegung ber Maturitatsprufung. Herrliche, gefunde Lage. Große, zweck. entsprechende Roumlichkeiten. Zentralheizung, Glettrifche Beleuchtung. Gintritt den 2. Oktober. Proipette gratis. Die Direktion.

# Eugano Hôtel de la ville — Stadthof

\*\*\* neben der Kathedrale. \*\*\* Don der bischöflichen Kurie den BB. Geiftlichen, Sehrern und Wallfahrern

empfohlenes Baus. - Bescheidene Preise. Samilie Baggi.

# Putzlappen für Wandtafeln Feglappen für Böden Handtücher, Dr. Oel's imprägniert Gesundheits-Staubtücher

die eine völlige Aufsaugung und Vernichtung des Staubes ermöglichen, werden öffentlichen Anstalten, Krankenhäusern und Schulen bestens em fohlen.

Wilh. Bachmann, Fabrikant, Wädensweil (Zürich).

Muster stehen franko zu Diensten.



In den meisten Schulen im Gebrauch Ueberall vorrätig